

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Band: 88 (2017)
Heft: 6: Demenz : Forschungsergebnisse, Strategien und Pflegekonzepte

Artikel: Kantone wollen beim Bund vorstellig werden : es braucht mehr Geld für die Pflege
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-834247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kantone wollen beim Bund vorstellig werden

Es braucht mehr Geld für die Pflege

Aus einer aktuellen Umfrage der Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektoren (GDK) geht hervor, dass 16 Kantone eine eigene kantonale Strategie erarbeitet oder eine spezifische Demenzpolitik definiert haben. Elf dieser Kantone sind bereits mit der konkreten Umsetzung beschäftigt.

Eine Vorreiterrolle hat der Kanton Waadt. Das Waadtland verfüge als einziger Kanton bei sämtlichen Dienstleistungen über ein flächendeckendes Angebot, hält Silvia Marti fest, Projektleiterin der GDK für die Nationale Demenzstrategie: von spezialisierten Heim- und Spitex-Angeboten über Tages- und Nachtstrukturen bis hin zur Beratung von Betroffenen und Angehörigen in ihren eigenen vier Wänden. In den übrigen Kantonen wird zumeist erst ein Teil der Unterstützungsleistungen angeboten und das nicht in allen Regionen. Die Umsetzung der Nationalen Demenzstrategie sei aber auf einem guten Weg, betont Marti. Besonders bei den spezialisierten Spitex-Angeboten stelle sie eine «deutliche Verbesserung» gegenüber 2013 fest, als die GDK eine erste Umfrage

bei den Kantonen durchführte. Die kantonalen und regionalen Unterschiede erklären sich wesentlich mit den Finanzierungsmodalitäten. GDK-Projektleiterin Silvia Marti bezeichnet es als ein «grosses Problem», dass die Pflege im Krankenversicherungsgesetz (KVG) gerade für die Bedürfnisse von Demenzkranken zu eng definiert wird. Damit aber werde ein erheblicher Teil der Pflegekosten nicht über die Versicherung mitfinanziert. Entweder springen die Kantone und Gemeinden ein und subventionieren die Dienstleistungen über Steuergelder. Oder aber die Kosten bleiben an den Betroffenen selbst hängen. Ein erheblicher Teil davon wird über die Ergänzungsleistungen durch Bund und Kantone finanziert.

Gemeinsam mit Interessenverbänden, darunter auch Cura-viva Schweiz, will die Gesundheitsdirektorenkonferenz demnächst beim Bundesamt für Gesundheit vorstellig werden. Und zwar mit der Anregung, die Krankenpflegeleistungsverordnung entsprechend zu ändern. (esf)

Anzeige

Schulthess-Wet-Clean – Die erste Wahl für alle Textilien



Schulthess Wet-Clean reinigt äusserst schonend mit Wasser und umweltfreundlichen Flüssigwaschmitteln:

- Uniformen
- Bettwaren
- Bekleidung
- Schutzbekleidung
- Sitzkissen
- Mikrofaserlappen

Ökologisch und intelligent,
mit USB-Schnittstelle



Kontaktieren Sie uns, wir beraten Sie gerne!

Schulthess Maschinen AG
CH-8633 Wolfhausen, info@schulthess.ch
Tel. 0844 880 880, www.schulthess.ch



SCHULTHESS

Wäschepflege mit Kompetenz